

Vertrauen auf Gott.

Von einer Geschäftsreise, die mich mehrere Tage lang dem Anblick meiner lieben Familie entzog, zurückkehrend, sprang mein Sohn Philipp, der eben auf der Hausflur stand, mit dem wehmüthigen Ausrufe mir entgegen: « Ach, lieber Vater, das Unglück, das entsetzliche Unglück! Weißt Du's schon? »

Ich erschrak, denn ich glaubte, es habe der prüfenden Allmacht gefallen, mein Haus mit irgend einer leidenschweren Schickung heimzusuchen; doch faßte ich mich, und entgegnete meinem Sohne: « Keine Ahnung eines Unglücks hat mich beunruhigt, vielmehr hat die freudige Zuversicht, meine Lieben gesund wieder zu sehen, während unserer Trennung das Vaterherz erquickt; — sollte aber dennoch meine süße Hoffnung